Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

1/2020, 3. bis 30. Januar
www.pfarrei-reussbuehl.ch

pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Ein Stern für Libanon

Anfang Jahr ziehen wieder die Sternsinger-Kinder durch die Strassen. Sie bringen den Menschen den Weihnachtssegen und sammeln für Gleichaltrige im Libanon. Seite 2

Mittagstisch

Mit dem neuen Restaurant «Philipp Neri» erhalten wir die Möglichkeit, einen Mittagstisch für alle anzubieten. Seite 5

Gebetswoche

für die Einheit der Christen. Unter dem Motto «Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich» finden verschiedene ökumenische Veranstaltungen in unserer Umgebung statt. Seite 5

Jede Tauffamilie darf eine Frucht gestalten und an den «Lebensbaum» hängen. Bild: Anita Marty

Feier mit den Taufeltern

«Du, mein geliebter Sohn, du, meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.» Im Gottesdienst vom 12. Januar empfangen unsere jüngsten Pfarreimitglieder einen besonderen Segen für das neue Jahr. Seite 4

AZA 6015 Luzern-Reussbühl
Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden.

Mein Thema

Eligius Emmenegger ist Präsident des Reussbühler Kirchenrates.

> Das Quartier-Restaurant ist zurück. Seit Mitte November ist unsere Quartierbeiz nach umfassender Renovation unter dem Namen Philipp Neri wieder offen. Als Quartiertreffpunkt und Restaurant-Betrieb bietet das neue Lokal Platz für Anlässe, Bankette und Zusammenkünfte von Vereinen und Pfarrei.
«Das Gewöhnliche ungewöhnlich gut tun», sagte einst unser Kirchenpatron Philipp Neri. Wir freuen uns, dass dieses Motto auf das neue Restaurant zutrifft.
Nachdem das alte Obermättli schliessen musste, hat der Kirchenrat zusammen mit Fachleuten nach einer neuen Lösung gesucht. Der Rat der Fachleute war eindeutig: «Das Lokal umfassend umbauen oder für immer schliessen.»
«Das Projekt in drei Schritten …», so steht es im ursprünglichen Flyer, mit dem vor etwas mehr als einem Jahr für den Aufbau des neuen Restaurants geworben wurde.
Der erste Schritt machte die Reussbühler Kirchgemeinde. Sie bewilligte den Kredit für den Umbau der Liegenschaft. Die Gründung der Betriebsgesellschaft (AG) zusammen mit engagierten Personen und Firmen aus der näheren Umgebung war der zweite Schritt. Die Finanzierung der notwendigen Einrichtungen und die damit verbundene Betriebsaufnahme war gesichert.
Der dritte und wichtigste Schritt hat bereits begonnen. Es geht darum, das neue Restaurant Philip Neri wieder als Quartiertreffpunkt aufzubauen. Betriebsleitung und Verwaltungsrat wollen diesen Prozess gemeinsam mit Ihnen, liebe Reussbühlerinnen und Reussbühler, gestalten. Wir sind darum auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Melden Sie bitte Ideen und Vorschläge bei unserem Betriebsleiter Mike Tribelhorn oder bei mir. Wir sind für alle Ihre Anregungen sehr dankbar.

Eligius Emmenegger

Frieden! Im Libanon und weltweit

Die Aktion Sternsingen 2020 steht unter dem Thema «Frieden», Gastland ist der Libanon. Unterstützt werden zwei Projekte, die Respekt und Verständnis unter den Religionen fördern und so einen Beitrag zum Frieden leisten.

«Ja, ich lerne gerne. Das macht mir wirklich Spass.» sagt die 8-jährige Rabella aus Beirut. Jeden Tag geht sie in die Nachmittagsbetreuung von Caritas. Das ist ein sicherer und friedlicher Ort zum Spielen und Lernen, denn in ihrem Stadtteil Bourj Hammoud gibt es keine Spielplätze. Fast die Hälfte der Kinder kommt aus Syrien, einige aus dem Irak. Christen und Muslime sitzen nebeneinander und lernen gemeinsam. So lernen sie sich gegenseitig kennen und können Freunde werden.
In Bourj Hammoud, einem Vorort von Beirut, leben Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak neben Migrantenfamilien aus Asien und Afrika auf engstem Raum zusammen. Verschiedenste Weltanschauungen und Religionen treffen hier aufeinander. Soziale Probleme und Konflikte sind unvermeidlich und die Schuldigen schnell gefunden: «Die syrischen Flüchtlinge nehmen uns die Arbeitsplätze weg, und die Mieten werden wegen ihnen immer teurer», empören sich viele Libanesen.

Rund 100 Jungen und Mädchen besuchen jeden Nachmittag ein Programm der Caritas in Bourj Hammoud – auch Rabella und Raman. Hier können sie Hausaufgaben machen und spielen und lernen auch ein friedliches Miteinander.
Bild: Bettina Flitner, Kindermissionswerk

«Der Frieden wächst nach»

In diesem Umfeld bietet Caritas Libanon für rund 100 Kinder aus benachteiligten Familien ein Freizeit- und Förderprogramm, das durch die Aktion Sternsingen unterstützt wird. Besonders für syrische Kinder, die in die Schulen aufgenommen werden, ist dies wichtig. Sie haben meist lange keine Schule mehr besucht oder waren gar nie in der Schule. Für sie ist es deshalb schwierig, dem Unterricht zu folgen. Unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Religion werden sie bei den Hausaufgaben betreut und erhalten Nachhilfeunterricht, wo es nötig ist.
Bei den gemeinsamen Aktivitäten lernen sich die Kinder gegenseitig kennen, können Vorurteile abbauen und sich in ihrer Verschiedenheit akzeptieren. «Mit der jungen Generation wächst der Frieden nach», ist Myrna Chamineh, die Programmleiterin von Caritas Libanon, überzeugt. Denn Krieg und Frieden fangen im Kleinen an: in der Nachbarschaft, im Berufsleben und in der Schule.

Gegenseitigen Respekt fördern

Das zweite Beispielprojekt, das durch die Aktion Sternsingen unterstützt wird, heisst Alwan und ist dem interreligiösen Dialog an Schulen gewidmet. An 42 staatlichen und privaten Schulen lernen Kinder und Jugendliche die verschiedenen Religionen kennen und wie Frieden trotz Unterschieden möglich ist. Der Unterricht orientiert sich dabei an der «goldenen Regel», die es in allen Religionen gibt. Sie besagt, dass man die Menschen so behandeln soll, wie man selber gern behandelt werden möchte. Alwan will die Jugendlichen auf ihrem religiösen Weg stärken und gleichzeitig den Respekt für Andersgläubige fördern. Darum werden auch gegenseitige Besuche organisiert, um sich besser kennen zu lernen. Muslime besuchen christliche Kirchen, Christen gehen in Moscheen. Gegenseitige Vorurteile und Ängste werden so abgebaut und überwunden, ein friedliches Zusammenleben ermöglicht.

Sternsinger bringen Friedenslicht

Frieden ist das gemeinsame Anliegen von Friedenslicht Schweiz und der Aktion Sternsingen. Deshalb gibt es in diesem Jahr eine Zusammenarbeit. In vielen Pfarreien gehen die beiden Aktionen bereits Hand in Hand, indem Sternsingergruppen auch das Friedenslicht in die Haushalte bringen.

Siegfried Ostermann, Missio

Sternsingen in Luzern
Für Termine und Kontaktadressen der Luzerner Sternsingergruppen siehe www.kathluzern.ch/sternsingen

Die gemeinsame frohe «Boot-Schaft»

Die zwei grossen Luzerner Landeskirchen feiern 2020 das 50-jährige Bestehen. Die katholische und die reformierte Synodalratspräsidentin, Renata Asal-Steger und Ursula Stämmer-Horst, über die gemeinsame «Boot-Schaft» der beiden Kirchen, die Arbeit und Herausforderungen der Kirchen heute.

Die katholische und reformierte Kirche des Kantons Luzern feiern 2020 ihr 50-jähriges Bestehen als Landeskirche. Was ist an dieser Errungenschaft heute noch wichtig?

Ursula Stämmer-Horst: Wir feiern die Anerkennung der katholischen und evangelischen Kirche als Landeskirchen. Die christkatholische Kirche wurde schon viel früher anerkannt, als sie im Kanton Luzern Fuss fasste, feiert aber mit uns. Diese Errungenschaft ist bedeutsam, da es in Luzern lediglich drei Kirchen gibt, die als Landeskirchen anerkannt sind. Die Anerkennung bringt unter anderem mit sich, dass wir Steuern einziehen dürfen und unsere Verfassung vom Kanton anerkannt wird.

Renata Asal-Steger: Für die katholische Landeskirche gibt es noch einen weiteren Punkt hervorzuheben. Wir haben eine duale Struktur und damit zwei Führungslinien, die pastorale und die staatskirchenrechtliche. Die Anerkennung als Landeskirche bedeutet für uns, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, also auch wir als «Laien», auf der behördlichen Seite, in diese Verantwortung eingebunden sind.

Was möchten Sie mit dem Bild «gemeinsam in einem Boot» zum Ausdruck bringen?

Asal: Das Boot ist ein urchristliches Symbol, das sich im Alten und Neuen Testament wiederfindet. Wir haben uns für ein Ruderboot entschieden, weil es nicht nur Schutz bietet und ein Verkehrsmittel ist, sondern auch die eigenen Kräfte eingesetzt werden müssen, um vorwärts zu kommen. Man kann sich zudem die Frage stellen, wohin die Reise geht und ob unterwegs Stürme auftreten könnten. Auch nutzen wir ein gebrauchtes Boot, das wir restauriert haben. Auch das ist ein Symbol für unsere Kirche, die immer wieder erneuert werden muss, die auch Makel und Risse hat.

Stämmer: Wir suchten lange nach einem Symbol, das bei allen Beteiligten ankommt. Es gab verschiedene Ideen, über die wir uneins waren. Wir einigten uns auf den Slogan «Kirche kommt an». Dieser brachte uns zu einem Boot, das als Logo wunderbar dazu passt. Im Lauf des Jubiläumsjahres verwenden wir ein richtiges Ruderboot, das an vielen Veranstaltungen eingesetzt wird, begleitet von «Boot-Schafterinnen», «Boot-Schaftern» und deren Geschichten.

Welche Feierlichkeiten sind geplant, mit welchem Ziel?

Stämmer: Wir möchten zum einen Menschen über unsere Mitglieder hinaus erreichen. Zum anderen ist es ein Prozess der Annäherung und eine Auseinandersetzung unserer zwei Kirchen. Wir haben den gleichen Auftrag, die Nachfolge Jesu. Es geht um die Einheit der Christen. Nur wenn wir näher zusammenrücken, geht dieser Prozess weiter.

Asal: Im Frühling veranstalten wir die Synode am selben Tag, es gibt ein gemeinsames Mitarbeitendenfest, wir beteiligen uns erstmals an der «Langen Nacht der Kirchen» und zwar gleich mit mehr als 100 Pfarreien, Kirchgemeinden und Organisationen. Am Buss- und Bettag im September laden wir gemeinsam mit dem Kanton zu einer öffentlichen Feier ein.

Ist die Erwartungshaltung gegenüber der kirchlichen Arbeit gestiegen?

Auf Kurs: Das Kirchenboot wird in der Caritas-Werkstatt in Littau wieder flott gemacht. Bild: Roberto Conciatori

Stämmer: Nicht nur die Erwartungshaltung der Gläubigen ist gestiegen, vielmehr auch jene des Staates. In der Asylarbeit etwa, die der Kanton Luzern übernommen hat, muss sich die Kirche vermehrt abgrenzen. Wir wollen helfen, können aber aus finanziellen und Ressourcen-Gründen nur subsidiär tätig werden.

Asal: Von den Kirchen wird heute vor allem glaubwürdiges Handeln erwartet. Sie sollen da sein für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Und sie sollen sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Auch vernehme ich immer wieder, die Kirchen sollen ihre Stimme erheben bei sozialpolitischen und ökologischen Themen. Ich meine auch, hier sollten wir mutiger sein.

Wie sieht die Zukunft der Landeskirchen aus?

Asal: Eine Herausforderung heute ist die geringere Verbundenheit der Menschen mit der Kirche. Die Kirche muss hörbar, spürbar, sichtbar werden. Sie muss sich mit dem auseinandersetzen, was die Menschen beschäftigt. Wir müssen raus gehen, die Menschen müssen uns spüren. Die Kirchen bleiben wichtig, gerade auch für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Interview: Carmen Schirm

Ungekürzte Fassung des Interviews auf *lukath.ch/jubilaeum; kirche-kommt-an.ch*

Kirche kommt an

do. «Kirche kommt an» heisst das Motto, unter dem die katholische und reformierte Landeskirche im Kanton Luzern 2020 gemeinsam das 50-jährige Bestehen feiern. Bild dafür ist ein Boot, das in Kirchgemeinden und Pfarreien sowie in sozialen Einrichtungen anlegt, die von den Kirchen mitgetragen werden. Dort erzählen Menschen, was ihnen die Kirche bedeutet, wie diese bei ihnen ankommt.
www.kirche-kommt-an.ch

Hauptanlass Kirchennacht

Hauptanlass für die Bevölkerung im Jubiläumsjahr ist die «Lange Nacht der Kirchen» am 5. Juni. Weitere Termine:
20. Mai Premiere des Kurzfilms «Kirche kommt an» an den Synoden
20. September Gemeinsame Bettagsfeier mit dem Kanton in Willisau

Gottesdienste

Samstag, 4. Januar
15.30 Eucharistiefeier
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Drei Könige
Sonntag, 5. Januar
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Dienstag, 7. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof
Mittwoch, 8. Januar
09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche
Donnerstag, 9. Januar
08.30 Kommunionfeier
Staffelnhof
16.45 Rosenkranz
Staffelnhof
Samstag, 11. Januar
15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof
Predigt: Rudolf Hofer
Musik: Rosette Roth, Klavier
Taufe des Herrn
Sonntag, 12. Januar
10.00 Eucharistiefeier
mit den Tauffamilien 2019
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Dienstag, 14. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof
Mittwoch, 15. Januar
09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche
Donnerstag, 16. Januar
08.30 Kommunionfeier
Staffelnhof
16.45 Rosenkranz
Staffelnhof
Samstag, 18. Januar
15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Sonntag, 19. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Dienstag, 21. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof

Feier mit den Taufeltern

«Am Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr feiern wir gemeinsam mit den Familien der Taufkinder des vergangenen Jahres den Taufe-Jesu-Gottesdienst.

Lebensbaum mit Früchten, Regenbogen und Tauben. Bild: Max Egli

Unsere jüngsten Pfarreimitglieder empfangen einen besonderen Segen für das neue Jahr. Eltern, Gotte und Götti, Verwandte werden mit uns diesen Taufgottesdienst feiern und mit dem Segen Gottes das Jahr 2020 beginnen. An diesem Morgen werden nochmals die Taufkerzen angezündet. Auch die schön gestalteten Früchte am Lebensbaum werden wir nochmals bestaunen. Sie wurden in den Familien mit viel Liebe und künstlerischen Fähigkeiten als Andenken an die Taufe angefertigt.

Und eine Stimme sprach:
Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden (Mk 1,11). Wir hatten ja oft über die Taufe Jesu am Jordan nachgedacht. Sie ist der Anfang von etwas ganz Neuem. Jesus spricht den Menschen Gottes Liebe zu. Jede und jeder ist ein von Gott geliebtes Geschöpf.
Jesus nimmt die Anliegen Friede und Gerechtigkeit von Johannes dem Täufer auf. Sie sind die Grundlage für die Gottes- und Nächstenliebe. In der Taufe ruft Gott uns beim Namen, ganz persönlich.

Unsere Antwort darauf ist unser Leben selbst. Wir gestalten es im Vertrauen auf Gott. Das ist in der heutigen Gesellschaft gar nicht mehr so klar. Gemeinsam entdecken wir jedoch Wege, die Jesus vorgespurt hat: Wie wir Gemeinschaft festigen, die Beziehung zu Gott vertiefen und dadurch das Antlitz der Welt erneuern können.

Sein Geist belebt uns und schafft Neues, oft ganz unerwartet. Er befähigt uns, trotz unserer menschlichen Schwächen und Grenzen, als Christinnen und Christen zu leben.
«Du, mein geliebter Sohn, du, meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.» *Max Egli*

Mittwoch, 22. Januar
09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche
Donnerstag, 23. Januar
08.30 Kommunionfeier
Staffelnhof
12.00 Mittagsmeditation zur Woche der Einheit der Christen
anschliessend Suppenessen im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus
16.45 Rosenkranz
Staffelnhof
Samstag, 25. Januar
15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof
Predigt: George
Musik: Franz Buchwalder, Klavier
Sonntag, 26. Januar
10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: George
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Dienstag, 28. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof
Mittwoch, 29. Januar
09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche
Donnerstag, 30. Januar
08.30 Kommunionfeier
Staffelnhof
16.45 Rosenkranz
Staffelnhof

Treffpunkte

Chiletreff
Benutzen Sie auch im neuen Jahr die Gelegenheit, nach der Sonntagsmesse im Restaurant «Philipp Neri» zusammenzusitzen und sich über Gott und die Welt auszutauschen.

Kaffi Chnopf
Auch im neuen Jahr treffen sich Eltern mit ihren kleinen Kindern von 0 bis 5 Jahren zum gegenseitigen Austausch im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus. Beginn ist am 7. Januar, um 9 Uhr. Janine Jost freut sich auf Euch und gibt auch gerne Auskunft unter der Telefonnummer 079 660 79 34.

Treffpunkte

Frauengemeinschaft

Rundwanderung in Trubschachen

Am Dienstag, 14. Januar führt uns die einstündige Wanderung durch das malerische Emmentaler Dorf Trubschachen. Auf vielseitigen Wunsch einiger Wanderfrauen besuchen wir anschliessend die Kambly-Fabrik. Besammlung: 12.50 Uhr bei der Bushaltestelle Ruopigen. Abfahrt des Zuges in Littau um 13.22 Uhr. Kosten mit dem Halbtax ab Ruopigen Zentrum etwa 28 Franken. Bei ganz schlechtem Wetter treffen wir uns um 13.30 Uhr bei der Kantonsschule Reussbühl. Wir bitten um Anmeldung bis am Sonntag, 12. Januar. Auskunft: Edith Weder, 041 250 85 89, oder Rosmarie Hürlimann, 041 260 30 83.

Vorschau: Am Dienstag, 11. Februar unternehmen wir eine Winterwanderung auf dem Stoos.

Aktives Alter Reussbühl

Jassen

Am Dienstag, 7. Januar ist um 14.15 Uhr im Restaurant Don Carlos in Ruopigen Beginn zum gemütlichen Jassnachmittag. Wie immer freuen sich die Organisatorinnen Marietta Lichtsteiner, 041 260 63 79, und Josette Zemp, 041 260 87 85, auf einen gelungenen Nachmittag.

Lottonachmittag

Am Dienstag, 14. Januar winken bei 8 Durchgängen schöne Preise, die Eugen Lotter vorbereitet hat. Alois Kister fungiert als Speaker. Beginn ist um 14 Uhr im Restaurant Philipp Neri. Alle, die nicht gewinnen, erhalten einen Trostpreis.

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 10. und 24. Januar, 13.40–17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar unter Telefon 041 208 73 33 oder unter mvb@stadtluzern.ch.

Senioren-Mittagstisch

Die Anmeldungen zum Senioren-Mittagstisch vom Mittwoch, 8. (mit Spielnachmittag) und 22. Januar, nimmt Sozialdiakonin Monika Z'Rotz-Schärer unter Telefon 041 250 13 60 oder diakonie.littau@ lu.ref.ch bis am Montag, 6. Januar bzw. 20. Januar entgegen.

Gebetswoche

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar gefeiert. Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen!

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Dieses Jahr steht die Woche unter dem Motto «Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich» (Apg 28, 2).

Es freut uns, dass unsere drei Pfarreien zum vierten Mal in Littau-Reussbühl einzelne Veranstaltungen in ökumenischer Freundschaft anbieten können. Wir laden Sie herzlich ein.

19. Januar, Sonntag, 17 Uhr, Aufwind – Kraft für den Alltag. Meditativer Gottesdienst. Ref. Kirche Littau-Reussbühl, Ritterstrasse 59, 6014 Luzern

20. Januar, Montag, 19 Uhr, Meditationsgebet
Ref. Kirche Littau-Reussbühl, Ritterstrasse 59, 6014 Luzern

23. Januar, Donnerstag, 12 Uhr, Meditation und anschliessend gemeinsames Suppenzmittag. Kath. Kirche Reussbühl, Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

24. Januar, Freitag, 7 Uhr, Meditation und Gebet, anschliessend gemeinsames Kaffeetrinken Zentrum St. Michael, Blattenmoosstrasse 8, 6014 Luzern

26. Januar, Sonntag, 19.30 Uhr, ökumen. Taizégottesdienst Kath. Kirche St. Theodul, Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern
Ökumenisch verbunden beten wir für alle Christen und setzen in der Einheitsgebetswoche ein Zeichen für unsere gemeinsamen Wünsche und Sorgen. Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns.

Mittagstisch

Gemeinschaft pflegen, miteinander plaudern und zusammen essen: Herzlich laden wir Sie ein zum Mittagstisch im Restaurant Philipp Neri.

Ab dem 4. Februar laden wir Sie immer am 1. Dienstag des Monats, um 12 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant Philipp Neri ein. Es gibt Gelegenheit, einander kennen zu lernen, Gemeinschaft zu pflegen und miteinander Brot und Leben zu teilen. Der Crew vom Restaurant ist es ein Anliegen, Ihnen ein günstiges, einfaches und vollwertiges Menü anzubieten. Sie können sich jeweils bis am vorhergehenden Donnerstag auf dem Pfarreisekretariat anmelden, wenn Sie am Essen teilnehmen möchten, Telefon 041 269 01 20.

Unsere Preise

Erwachsene:	12 Franken
Kinder 5–12 Jahre:	6 Franken
Mit Kulturlegi:	8 Franken

Kinder unter 5 Jahren sind gratis

Im Preis inbegriffen ist Wasser auf dem Tisch. Andere Getränke müssen bezahlt werden. Die Kirchgemeinde Reussbühl subventioniert das Menü. Wir freuen uns auf Sie!

Pfarreiteam Reussbühl

Kurz notiert

Erscheinung des Herrn

«Heilige drei Könige»

Bild: zvg

Am 6. Januar begeht die Kirche das Hochfest der «Erscheinung des Herrn», die volkstümliche Bezeichnung lautet «Fest der Hl. Drei Könige». Dieses Fest ist Ausdruck der Überzeugung, dass sich im Kind von Bethlehem Gott offenbart. Die drei Magier und Weisen, die ungefähr seit dem 6. Jahrhundert Könige genannt werden, finden den Weg zum Kind in der Krippe. Sie kommen mit den drei Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe und gehen als Boten des Lichtes in eine dunkle Welt. Weil dieses Kind geboren wurde, gibt es für alle Menschen Hoffnung.

SOS-Fahrdienst

Vorne (v. l.): Sonja Schmitter (Leitung), Freddy Dürig, Stephanie Rey-Koller, Heidy Wagner. Hinten (v. l.): Rolf Disler, Paul von Flüe, Hansruedi Wirz, Peter Brunner, Carlo Matzinger (Präsident Senioren-Drehscheibe).

Unser SOS-Fahrdienst in Reussbühl unter der Leitung von Sonja Schmitter, hat im Dezembertreffen auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Die Zufriedenheit über das Gelungene sieht man noch in ihren Gesichtern!

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 5. Januar
Alte Stiftjahrzeiten

Sonntag, 12. Januar
1. Jahresgedächtnis für:
– Richard Wespi-Bühler
Jahrzeit für:
– Rosa Roos-Bucher

Sonntag, 19. Januar
Jahrzeiten für:
– Berta und Hans Jans-Heer, Gertrud Wenger-Jans und Greta Jans

Sonntag, 26. Januar
Jahresgedächtnis für:
– Ante Kastelan
Jahrzeiten für:
– Johann und Maria Lingg-Koller und Angehörige
– Gottfried und Louise Hurni-Schmidiger

Chronik

Gestorben
Rosa Wüest-Hofstetter, 1927,
Waldstrasse 5,
gestorben am 7. Dezember
Rosa Marty-Helfenstein, 1929
Tivolistrasse 21 (vorher Heiterweid 10),
gestorben am 8. Dezember
Jesus Eduardo Marin Silva, 1966,
Nietlibogenweg 5, Luzern,
gestorben am 11. Dezember
Ruth Vonrufs-Reinle, 1936,
Ruopigenring 53,
gestorben am 17. Dezember
Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe

Sonntagslesungen

Sonntag, 5. Januar
Sir 24, 1–2. 8–12; Eph 1, 3–6. 15–18
Joh 1, 1–18
Sonntag, 12. Januar
Jes 42, 5a. 1–4. 6–7; Apg 10, 34–38
Mt 3, 13–17
Sonntag, 19. Januar
Jes 49, 3. 5–6; 1 Kor 1, 1–3
Joh 1, 29–34
Sonntag, 26. Januar
Jes 8, 23b–9, 3; 1 Kor 1, 10–13. 17
Mt 4, 12–23

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat
(offen von Montag bis Freitag, 8.00–11.30 und 14.00–17.00, ausser Montagnachmittag und Mittwochnachmittag)
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge
Gaby Fischer, Gemeindeleiterin
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung
041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik
Cyprian Meyer, Leitung und Koordination
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht
Brigitte Eicher: 079 259 30 28
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelnhof
Seelsorge
Esther Nussbaumer, Jens Spangenberg,
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst
Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9 –11 Uhr

Mahlzeitendienst
Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung
Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern
Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00[1]	MI 9.00[1]
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00[1]	
St. Karl		10.00[1]	
St. Leodegar	17.15[2]	8.30[3] 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00[4]	9.30
St. Michael		10.00[1]	DI 18.00[1]
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00[5]
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

[1] Unregelmässig, genaue Angaben unter www.kathluzern.ch;
[2] Beichthören: 16.15–17.00; [3] Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;
[4] Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; [5] Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30[1]	10.00	MO–FR 8.00[5]
Mariahilf	10.30		DI 18.00[2]; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche[3]	14.30[4]	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

[1] Im BZ Wesemlin; [2] Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);
[3] Im tridentinischen Ritus; [4] An jedem 1. Samstag im Monat;
[5] Die Eucharistiefeier vom Samstagmorgen entfällt ab Januar 2020
BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael; Unterkirche, unregelmässig
Englisch	Peterskapelle, 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.30; 4. FR im Mt., 19.30
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Di säbe sibe Täg

Zur Lilu-Aufführung «Genesis» in der Hofkirche hält Moni Egger einen Vortrag.

Am Anfang der Bibel wird die Welt bereitet. Davon wird gesungen, gejubelt, darüber gedichtet, gestaunt und erzählt. Es geht den Texten nicht um wissenschaftliche Erklärung von dem, was einmal war. Es geht um das, was bleibend von Bedeutung ist. Es geht darum, das Leben der Menschen im Licht des Ursprungs zu deuten. Ergänzend zu den «Genesis»-Aufführungen in der Hofkirche (Seite 3) während dem Lilu Lichtfestival Luzern hält Moni Egger, Theologin an der Universität Luzern sowie Märchen- und Bibelerzählerin, einen Vortrag mit dem Titel «Di säbe sibe Täg. Genesis 1 + 2 erzählt und erläutert».
SO, 19. Januar, 17.00–18.00, Pfarreisaal Hofkirche; www.lichtfestivalluzern.ch

Vorschläge für «Dank dir!»-Preis

«Dank dir!»-Preisträger 2015: Handarbeitsstube Pfarrei St. Karl.

Mit dem von der katholischen Kirche im Kanton Luzern und dem kantonalen Seelsorgerat gestifteten «Dank dir!»-Preis werden Gruppen für ihr freiwilliges Engagement geehrt. Er besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank dir!»-Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen. Jetzt suchen Landeskirche und Seelsorgerat Vorschläge für die nächste Gruppe, die für ihre Freiwilligenarbeit ausgezeichnet werden soll. Vorschläge können bis Ende Februar eingereicht werden: *lukath.ch/dank-dir oder Sandra Dietschi, 041 419 48 34, sandra.dietschi@lukath.ch*

Herausgepickt

Filmtipp: «Im Spiegel»

Obdachlose Menschen wagen den Blick in den Spiegel. Im mobilen Coiffeursalon von Anna Tschannen begegnen sie ihren eigenen Geschichten – geprägt vom Leben auf der Strasse. In intimen Aufnahmen begleitet die Kamera im Film «Im Spiegel» des Basler Regisseurs Matthias Affolter die Protagonistinnen und Protagonisten durch die verborgenen Winkel der Stadt und zeigt ihr Ringen um Autonomie und Würde. Beim Versuch mit ihren Wünschen und Träumen Schritt zu halten, zeigt sich, dass zwischen der Mitte der Gesellschaft und ihrem Rand nur ein schmaler Grat liegt. Und während sie auf dem Coiffeurstuhl von ihrem Leben erzählen, bekommen ihre Geschichten allmählich ein neues Gesicht. Nach der Film-Premiere im stattkino Luzern finden ein Apéro mit Suppe und Tee sowie ein Gespräch zum Film statt. Am Gespräch nehmen neben Protagonistinnen und Protagonisten des Films und Mitgliedern der Filmcrew auch Gassenseelsorger Franz Zemp und Marco Müller, Präsident des Vereins «Abseits Luzern» (Die andere Stadtführung) teil.

Der Film «Im Spiegel» porträtiert Obdachlose beim Coiffeur. Bild: zvg

Premiere: DI, 14. Januar, 19.45, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen und Infos: 041 410 30 60, www.stattkino.ch; weitere Informationen zum Film «Im Spiegel»: www.im-spiegel.ch

Leben heisst lernen

«Queer leben und glauben»

Je tauber die Kirchen und Religionsgemeinschaften für Reformen sind, desto schneller entwickeln sich religiöse Kulturen jenseits der traditionellen Strukturen. Dort nämlich, wo sensible Menschen auf die Zeichen der Zeit hören und kreativ darauf reagieren. Darum widmet sich das Forum für Offene Katholizität (FOK) dem Dialog mit Menschen, die sich an religiös-gesellschaftlichen Schnittstellen und Brennpunkten engagieren. Am FOK-Dialog Nr. 61, einem Dialog zu Kirche und LGBT, sind Bruno Fluder und Susanne Andrea Birke zu Gast.
MO, 20. Januar, 18.30–21.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos: fokdialoge.org

Zen kennen lernen

Während einem halben Tag werden Interessierte im Zen-Zentrum Offener Kreis in die Praxis des Zazen eingeführt.
SA, 25. Januar, 9.30–13.00, Zen-Zentrum Offener Kreis, Bürgenstrasse 36, Leitung: Karl-Heinz Scholz, bequeme, unauffällige Kleidung tragen, Kosten: 45 Franken

Luzerner Telebibel

041 210 73 73, www.telebibel.ch

Dies und das

Stille Tage

Auszeiten, die mich auf meinem spirituellen Weg stärken und mir Impulse für den Alltag geben können: Das sind «Stille Tage».
SA, 25. Januar, 9.30–16.30, Kloster Wesemlin, Anmeldung bis MO, 20. Januar: Sr. Barbara Haefele, 079 774 74 12, barbara.haefele@kapuziner.org

Tanzen beflügelt

Tanzen belebt und tut einfach gut: Das beweisen die Tanz- und Bewegungspädagogin Regula Hasler und der Musiker und Komponist John Wolf Brennan am Flügel regelmässig mit «tanzen beflügelt» in der Pfarrei St. Michael. Nun expandiert das Angebot in die Pfarrei St. Leodegar: Zu mitreissenden Songs tanzen die Teilnehmenden einzeln und in der Gruppe. Frauen und Männer aus aller Welt sind herzlich willkommen – auch die mit zwei «linken Füssen». Lockere Bewegungsanregungen inspirieren zum eigenen Tanz. Beim anschliessenden Apéro können Sie sich erfrischen und neue Kontakte knüpfen.
DO, 30. Januar, 18.00 Tanzen, 19.15 Apéro, Pfarreisaal St. Leodegar, keine Anmeldung nötig, Quartierarbeit St. Leodegar: Daniela Huber, 041 229 95 20, daniela.huber@kathluzern.ch

Kurzhinweise

Männerpalaver

Thema: «Meine Erfahrung mit Sex – wie rede ich mit Männern darüber?»
MO, 13. Januar, 19.00 Apéro, 19.30–21.30 Palaver, Pfarreizentrum «Barfüesser», weitere Infos: www.manne.ch

Jugendbischof in Luzern

Am Gedenkgottesdienst für den Gründer des Hilfswerks «Kirche in Not (ACN)», Pater Werenfried van Straaten, und die verfolgten Christen ist der Schweizer Jugendbischof Alain de Raemy der Hauptzelebrant der hl. Messe. Der bekannte Luzerner Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael unter der Leitung von Thomas Walpen umrahmt den Gottesdienst musikalisch. Der Gottesdienst wird von Radio Maria übertragen und kann nachher auf deren Website als Podcast heruntergeladen oder auf CD bestellt werden: www.radiomaria.ch.
SO, 19. Januar, 10.00, Jesuitenkirche

Rilke & Religion

Im Matinée-Gottesdienst in der Johanneskirche liest Walter Sigi Arnold Gedichte von Rainer Maria Rilke. Musik: Albin Brun, Schwyzerörgeli; Markus Lauterburg, Perkussion.
SO, 19. Januar, 10.30, Johanneskirche, mit Kinderhort

Was mich bewegt

Mittelstreifen

Im Winter bin ich manchmal mit dem Auto bei Dunkelheit unterwegs. Wenn es dann noch regnet, bin ich froh um den Mittelstreifen auf der Strasse. An ihm orientiere ich mich. Ich bleibe auf der Spur.

Auf das Leben übertragen: Was bezeichnen Sie als den Mittelstreifen Ihres Lebens? Woran orientieren Sie Ihre Entscheide? Wofür setzen Sie Ihre Zeit ein? Was hilft Ihnen, in der Spur zu bleiben? Mir fallen ein: gerecht handeln, verantwortungsbewusst leben, gelassen gehen, nachsichtig sein, zielstrebig anpacken, weitsichtig vorausschauen, dankbar empfangen. Dabei klingen bei mir für mich wichtige Worte Jesu an: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben» (Johannes 10, 10b). «Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüsst?» (Markus 8, 36). Oder die Frage des Apostels Paulus: «Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?» (Römer 8, 35).

So sehe ich meinen Mittelstreifen. Und wenn ich prüfen will, ob das nicht bloss schöne Absichten oder ideale Vorstellungen sind, dann frage ich mich: Wofür habe ich heute meine Zeit eingesetzt? Die Antwort zeigt schnell, was mich wirklich leitet.

Ich wünsche Ihnen im 2020 einen verlässlichen Mittelstreifen.

Markus Thürig
Generalvikar Bistum Basel

Impressum

Katholische Kirche Reussbühl St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.
Herausgeberin
Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Redaktion
Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin
Druck und Versand
UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss
Für Nr. 3/2020 (14.–27. Februar): Mittwoch, 29. Januar 2020

Blickfang

Kinderfragen zeigen oft eine grosse Offenheit gegenüber Gott.
Cartoon: Jonas Brühwiler; jonas-comics.ch

Kinderfragen

aw. Kleine Leute fragen den Grossen gerne Löcher in den Bauch. Über Gott und die Welt wollen sie alles wissen. Wer hat Ostern erfunden? Kommen Tiere auch in den Himmel? Und warum gibt es eigentlich Leben? Bestens dazu passt die obige Illustration von Jonas Brühwiler.

Die Religionspädagogen Daniel Ritter und Christian Cebulj machen mit dem Buch «Hat Gott auch eine Mama?» Mut, sich auf theologische Gespräche mit Kindern einzulassen. Sie haben dazu 24 Fragen und Antworten gesammelt, die im «Forum Kirche» erschienen sind, dem Pfarreiblatt der Kantone Thurgau und Schaffhausen. Kinderfragen über Gott könnten nicht nur im Gespräch erörtert werden, schreiben die Autoren Ritter und Cebulj. Sie leiten auch an zum kreativen Schreiben und Gestalten mit Kindern, Bilderbücher zu verwenden und selbst zu erzählen. Denn «Vorlesen regt die Fantasie und kindliche Deutung von Welt und Wirklichkeit an». Das Buch «Hat Gott auch eine Mama?» richtet sich deshalb auch an Mütter und Väter, Grosseltern, Paten, Verwandte und/oder andere Bekannte von Kindern.

Daniel Ritter und Christian Cebulj, Hat Gott auch eine Mama? Broschiert, 48 Seiten, Rex-Verlag, Luzern 2019, ISBN 978-3-7252-1042-8; circa 24 Franken

Tipps

Fernsehen

Anselm Grün – wage das Leben!
Anselm Grün ist Mönch und Bestseller-Autor. Für ihn steht fest: «Nur wer sich auf den Weg macht und das Leben wagt, lebt es auch.» Dazu gehört, sich für einen Weg zu entscheiden und sich gegen andere Wege auszusprechen. Denn: «Ohne Wagemut ist das Leben nicht zu haben.»
Samstag, 4. Januar, SRF 1, 16.40

Den drei Königen auf der Spur
In katholischen Gemeinden ziehen am 6. Januar die Sternsinger durch die Strassen. Sie berufen sich auf die Geschichte der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar. Wer waren diese drei Männer wirklich? Ist ihre Geschichte nur eine Legende oder berichtet das Evangelium historische Tatsachen?
Dienstag, 7. Januar, ORF2, 23.25

Wandel durch den Klimawandel
Während der Mensch noch debattiert, ist die Natur schon mittendrin: im Wandel durch den Klimawandel. Und die Folgen sieht man nicht nur in der Arktis, sondern auch direkt vor der Haustür. Wer verliert, wer gewinnt beim Klimawandel – und wo steht der Mensch? Harald Lesch geht dieser Frage nach.
Dienstag, 14. Januar, ZDF, 22.45

Radio

Christlicher Antijudaismus heute
Antisemitismus ist Sünde, sagte Papst Johannes Paul II., und seine Nachfolger bekräftigten das. Mittlerweile verurteilen die meisten Kirchen und Konfessionen jede Form von Judenhass. Aber: Predigen sie heute tatsächlich nicht mehr antijüdisch? «Die Juden sind des Teufels Kinder», so steht es im Johannesevangelium, das sich am besten dazu eignet, antijüdisch ausgelegt und gepredigt zu werden. Aber auch Paulus muss dafür immer wieder herhalten. Wie viel Antijudaismus gibt es auch heute noch, 75 Jahre nach Ende des Holocausts, in Kirchen und Theologie?
Sonntag, 26. Januar, SRF 2 Kultur, 8.30

Schlusspunkt

Ein Aufruf zur Hoffnung ist heute ein Aufruf zum Widerstand. *Max Frisch*